Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bruno Knobel

Die Zehen des Fortschritts

Boshafte Epistel aus dem Nebelspalter, ebenso boshaft illustriert von Barth 112 Seiten Fr. 12.-

Rund vierzig der besten Beiträge zu Zeitläuften und Zeitkrankheiten, bissig illustriert von Barth, finden sich zu einem köstlichen helvetischen Panoptikum vereinigt. Unnötig zu sagen, gegen was alles Knobel allergisch ist – es sind nämlich die-selben kleinen und großen Ärgernisse, die auch uns alltäglich den Hut hochgehen lassen. Es ist in jedem Falle eine sehr bekömmliche Lektüre.

Winterthurer Tagblatt

Max Mumenthaler

Ein gutes Wort zur rechten Zeit

Hundert neue Verse zum Weitersagen aus dem Nebelspalter, 64 Seiten, Illustrationen von Barth

Man muß viel abendländisches Erbe assimiliert, manche Enttäuschung überwunden und sehr große Menschenkenntnis gewonnen haben, um diese Form zu meistern, um Seitenhiebe, die heilen, und Lob, das bescheiden macht, auszuteilen.

Der Bund, Bern

Gegen rote und braune Fäuste

360 Zeichnungen Böcklis und seiner Mitarbeiter aus den Jahren 1932 bis 1948

In Halbleinen Fr. 18.-

Es ist oft beglückend, feststellen zu können, mit welcher Gradlinigkeit, mit welch sicherem Instinkt und welch schweizerischer Überzeugungstreue der Nebelspalter in allen diesen Jahren sich für die Reinhaltung eidgenössischen Denkens und Fühlens eingesetzt hat. Niemand blieb vom Stift und der Feder verschont; wer an diesem helvetischen Erbe rührte, und man darf wohl sagen, daß diese Form der geistigen Landesverteidigung weit wirkungsvoller war als noch so viele parlamentari-sche Reden, noch so viele gutgemeinte, nützliche Leitartikel. Vaterland

Bö-Bücher

jeder Band Fr. 10.-

Bö: 90 mal Bö

Bö: Abseits vom Heldentum

Bö: Bö-Figürli

Bö: Euserein

Bö: Ich und anderi Schwizer

Bö: So simmer

Bö: Tells Nachwuchs

Bö ist ein nationaler Begriff, ja wir wagen den Ausdruck: ein helvetisches Genie des Humors. Seine Zeichnungen und Verse im Nebelspalter sind Humor, Satire, Ironie im besten Sinne des Wortes, nie verletzend, nie gehässig, nie unsauber, aber immer träf, witzig, großartig, stets unverkennbar, aber doch immer wieder original.

Die Ostschweiz

Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö

72 Seiten, enthaltend 68 Gedichte von C. Böckli Kartoniert Fr. 5.80

Dieses kleine Büchlein hat bereits die Herzen der Nebelspalter-Leser im Sturme erobert. Das Vergnügen des Lesens aber wird noch erhöht und das betont helvetische Cachet der Gedichte noch verstärkt durch die äußerst passenden Zeichnungen Bös. Das nicht eben gar breite heitere Schrift-tum der Schweiz wird durch (Elsa von Grindel-stein>entschieden bereichert. Man wird künftighin bei ihr statt beim vielstrapazierten Wilhelm Busch nachschlagen können, wenn man ein ebenso trä-fes wie heiteres Zitat sucht. Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiter-Zeitung

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens ...

Band 1

52 Verse aus dem Nebelspalter Illustriert von Herbert Auchli

Ein Berner namens ...

52 Verse aus dem Nebelspalter Illustriert von Markus Rätz

Ueli der Schreiber ist ein Pseudonym im Nebelspalter und Unterzeichner der (Bärner Platte). In den hübschen Bändchen, worin in Mundart hei-tere Anekdötchen neben den witzigen Gedichten stehen, kann sich der Leser gemütlich erheitern. Seite um Seite spendet die Lektüre vergnügliche Überraschungen, die eine besser als die andere, das Ganze ein Genuß wie eine saftige Berner Solothurner Zeitung

Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher



Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

Canzler

Lebe - lächle

Karikaturen aus dem Nebelspalter 88 Seiten Fr. 7.70

Aus jeder Form von Canzlers sparsamen Zeichnungen spricht ein unvergleichlicher Humor, und die Bildpointen sind von einer derartigen Hinter-gründigkeit im Trivialen, daß man Canzler zu den bedeutendsten humoristischen Zeichnern Mitteleuropas zählen darf. Radio und Fernsehen

Canzler

Humoritaten

Karikaturen aus dem Nebelspalter

Der europäisch bekannte Karikaturist Canzler verlockt den Betrachter nicht zu ienem lauten Lachen, bei dem man sich zwerchfellerregt auf die Schenkel schlägt, auch nicht zum Lachen der Schankel schlägt, auch nicht zum Lachen der Schadenfreude. Er verleitet uns gewissermaßen zum inneren Lachen, zum Schmunzeln eher, in dem die fröhliche Verblüffung sich äußert, die Verblüffung nicht über einen Un-Sinn, sondern über einen Widersinn.

Der Landbote, Winterthur

Hans Moser

Heitere Chirurgie

Ein medizinisches Bilderbuch

Hans Moser entbehrt wohl des medizinischen Fachwissens. Aber er ist dennoch heilkundig. Er weiß, daß Lächeln heilen hilft, und illustriert, viel heilsamer Humor aus der menschlichsten aller Wissenschaften fließt. Er ist ein Chirurg, der mit dem Zeichenstift statt mit dem Messer che Wucherung freilegt und das Gift der Humorlosigkeit abgehen läßt.

Schweizerische Ärztezeitung

Wälti und seine Figuren aus dem Nebelspalter

75 Zeichnungen

Großformat, Halbleinen Fr. 10.-

Man sagt den Schweizern nach, sie seien - auch Man sagt den Schweizern nach, sie seien – auch im Bereich der leichten Muse – von Grund auf didaktisch. Wältis lachende Welt straft diese Sage Lügen. Auch von der geheimen Tragik und Bitternis des Komischen werden wir gnädig verschont. Wälti gestaltet leichteste, naivste, problemloseste Situationskomik, die wirklich und rein gegenständlich nur das bedeutet, was schwarz weiß dasteht, gewürzt mit mildem Nonsens englischer Prägung. National-Zeitung

Heinz Joss

Mir Schwizer

75 Zeichnungen aus dem Nebelspalter Großformat, Halbleinen Fr. 12.-

Joss verzerrt nicht. Er zeichnet mit liebenswürdiger Ironie die Schwächen des Schweizers auf. Joss fühlt mit seinem Zeichenstift den Eidgenossen auf den Zahn, er kennt ihre Eigenheit und Lebensgewohnheiten genau, weil er selber am schweizerischen Alltag teilnimmt.

Der Appenzeller-Witz

206 Seiten, broschiert Fr. 5.-

Mit dem «Appenzeller-Witz» können die Stunden der Muße verkürzt und gewürzt werden. Ein wahr-haft fröhliches Heimatbuch für alle Kreise, die den schalkhaften Appenzeller-Witz lieben.

Hans Trümpy

Ein wenig fromm, ein wenig froh, ein wenig frei

Bleibendes aus der Werkstatt eines Redaktors 96 Seiten Fr. 8.-

Diese launigen Arbeiten werden über den Tag hinaus ihre köstliche Frische nicht verlieren. Ein verblüffend vielseitiges Gericht bewährter Schweizer Küche wird hier serviert in einer natürlichen, prächtig ungezwungenen Sprache und schmack-haft gemacht durch die Würze eines echten Glarner Humors erster Güte. Luzerner Tagblatt

Kurt Blaukopf

Hohes C zu vermieten

Satirische Skizzen aus dem heutigen Musikleben Zweite erweiterte Auflage, 108 Seiten Fr. 6.75

Die kleinen satirischen Skizzen, die sich in «po-Die Kleinen sätirischen Skizzen, die sich in (populär-feuilletonistischem Plauderton) mit sehr ernsthaften Problemen befassen, werden zwar bestimmt den heutigen Musikbetrieb nicht ändern, aber ebenso bestimmt alle jene in ihren Ansichten bestärken, welche sich mit dem Verfasser immer wieder über Auswüchse im Konzertund Opernleben ärnern. und Opernleben ärgern. St. Galler Tagblatt